

Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,
sowie Rheinhessen, Binger Wald, Soonwald und dem Hunsrück

Der Schachbrettfalter

- *Melanargia galathea* (LINNAEUS, 1758) -



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung.....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	5
Raupe.....	5
Puppe	6
Überwinterung	7
Besonderheiten.....	7
Beobachten / Nachweis	7
Zucht / Umweltbildung	7
Artenschutz / Gartengestaltung.....	7
Danksagung	8
Literaturverzeichnis.....	8

Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Schachbrettfalter

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 22. März 2020

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: <https://www.bund-rlp.de/themen/tiere-pflanzen/schmetterlinge/artenportraits-der-tagfalter/>

Kurzporträt & Verbreitung

Der Schachbrettfalter kommt noch in fast allen Regionen in Rheinland-Pfalz vor, so auch in Mainz-Bingen, in Rheinhessen, im Binger Wald, im Soonwald und im Hunsrück.

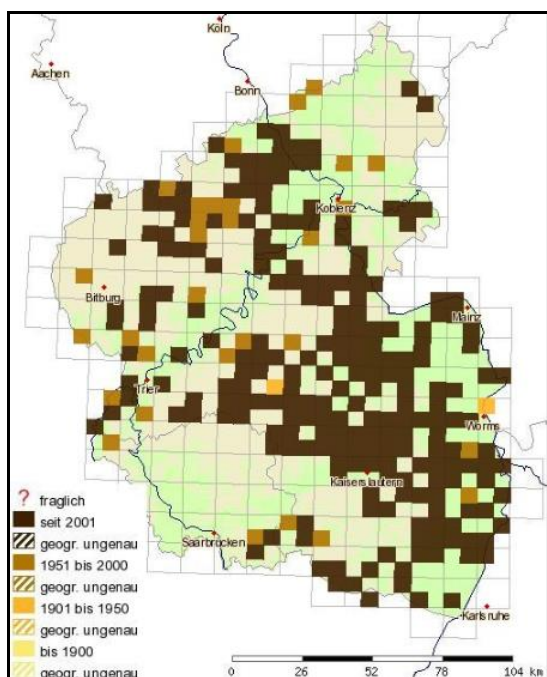


Abbildung 1: Vorkommen des Schachbrettfalters gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHIA, 2020)

Es werden bevorzugt magere und trockene einschürige Wiesen besiedelt. Die Art überwintert als Jungraupe in der Bodenstreu. Die Raupen leben an Gräsern. Sie fliegen in einer Generation ab Mitte Juni. Die Eiablage erfolgt nur auf ungemähten Wiesen. Ende Juli sind sie bereits wieder verschwunden.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

Falterbeschreibung

Der Schachbrettfalter gehört zur Familie der Augenfalter. Seine Flügelspannweite beträgt 37 bis 52 mm (Bellmann, 2016), er zählt damit zu den mittelgroßen Faltern. Die Flügeloberseite ist beim Männchen gekennzeichnet durch das namensgebende Muster aus schwarzen und weißen Flächen.



Abbildung 2: Schachbrettfalter - Männchen am 8.6.2003 in Bingen-Dromersheim



Abbildung 3: Männchen des Schachbrettfalters in Wöllstein am 10.6.2015

Die Unterseite ist heller, mit einem beim Männchen durch schwarze Linien begrenztem Muster, aus weißen, hellgrauen und einem kleinen Anteil an grauen Flächen.

Bei den Weibchen sind die Flächen auf der Oberseite eher dunkelgrau-braun, anstelle von schwarz.



Abbildung 4: Weibchen des Schachbrettfalters am 16.6.2007 in Bingen-Dromersheim

Die Linien auf den Flügelunterseiten sind beim Weibchen braun, die Flächen der Hinterflügel sind beige und braun.



Abbildung 5: Weibchen des Schachbrettfalters am 28.6.2016 in Bingen-Dromersheim auf der Blüte einer Bunten Kronwicke

Lebensraum

Der Schachbrettfalter lebt auf Magerrasen oder anderen trockenen nährstoffarmen Biotopen mit Grasbeständen, die zur Eiablage im Juli noch ungemäht sind. Seine Habitate sind in der Regel gekennzeichnet durch ein großes violettes Blütenangebot (z.B. Flockenblume, Distel, Kronwicke und Wiesenwitwenblume). Kleinflächige Bereiche (ab 1000 m²), wie Böschungen oder Schotterflächen neben Bahnlagen können bereits für eine stabile Population ausreichen. Die Falter können teilweise hohe Bestandsdichten erreichen und dann in direkt angrenzenden Lebensräumen komplett fehlen.



Abbildung 6: Trockenrasen, am Domberg bei Bad Sobernheim am 4.6.2019 - kurz vor der Flugzeit der Schachbrettfalter

Lebensweise des Falters

In tieferen Lagen oder auf südexponierten Hängen erscheinen die Falter in warmen Jahren ab Anfang Juni. Die Männchen erscheinen ca. eine Woche vor den Weibchen. Der jahreszeitlich früheste Falter wurde im sehr warmen Jahr 2003 bereits am 6.6. in Bingen-Dromersheim beobachtet. Die Falter fliegen in kühleren Jahren bis Ende Juli (letzte Beobachtung am 27.7.2002 in Bingen-Dromersheim). In höheren (kühleren) Lagen im Hunsrück fliegen sie bis Ende August.



Abbildung 7: Schachbrettfalter auf Flockenblume am 7.7.2006 im Binger Wald

Die Falter werden oft beim intensiven Saugen an Blüten angetroffen. Sie verbringen viele Stunden mit der Nektaraufnahme. Die bevorzugte Blütenfarbe der Falter ist violett. Flockenblumen, Disteln, Rotklee, aber auch Kronwicke, Wiesenwitwenblumen und Wachtelweizen sind sehr beliebt.



Abbildung 8: Schachbrettfalter auf Wachtelweizen am 27.6.2016 auf dem Martinsberg bei Siefersheim

Ab Ende Juni kommt es zur Balz und anschließend zur Paarung.



Abbildung 9: Weibchen des Schachbrettfalters in Abwehrhaltung beim Anflug eines Männchens am 26.6.2005 in Bingen-Dromersheim



Abbildung 10: Paarung des Schachbrettfalters am 27.6.2016 auf dem Martinsberg bei Siefersheim

Die Falter verharren einige Stunden zusammen und können so gut beobachtet werden.



Abbildung 11: Paarung des Schachbrettfalters im Aulheimer Tälchen am 5.7.2016

Schachbrettfalter bilden nachts gerne Schlafgemeinschaften.

Sie haben nach Literaturangaben eine Lebenserwartung von 17 - 34 Tagen (Settele, et al., 1999).

Als Feinde der Falter wurden Krabbenspinnen und Raubfliegen beobachtet.



Abbildung 12: Krabbenspinne mit erbeutetem Schachbrettfalter auf Bunter Kronwicke in Bingen-Dromersheim am 30.6.2005



Abbildung 13: Raubfliege mit erbeutetem Schachbrettfalter am 25.6.2005 in Bingen-Dromersheim

Eier

Die Reifung der Eier beträgt nach Literaturangaben 5-8 Tage (Settele, et al., 1999). Ab Anfang Juli beginnt die Eiablage in ungemähten Grasbeständen. Die Weibchen überfliegen dazu das hohe Gras und setzen sich halbhoch auf einen Halm oder auf andere Pflanzen. Sie lassen die Eier einzeln aus ca. 20 cm Höhe auf den Boden fallen.



Abbildung 14: Eiablage des Schachbrettfalters am 2.7.2005 in Bingen-Dromersheim von einer Wildrose aus.

Anschließend fliegt das Weibchen zur nächsten nahegelegenen Ablagestelle weiter. Zwischendurch wird an Blüten, die „auf dem Weg liegen“ gesaugt.

Die weißen und kugelförmigen Eier sind recht groß. Die Weibchen legen potentiell bis zu ca. 100 Eier ab (Settele, et al., 1999).



Abbildung 15: Ei des Schachbrettfalters am 10.7.2004 in Bingen-Dromersheim in der Streu am Boden

Nach ca. 12 Tagen - Literatur: 18-22 Tage (Settele, et al., 1999) - schlüpft die Raupe.

Raupe

Die Raupen sind zunächst zart rosa gefärbt. Sie leben in der Krautschicht der Wiese auf verschiedenen Gräsern.



Abbildung 16: Soeben (vor einer Stunde) geschlüpfte Raupe des Schachbretts am 24.7.2004 (ex ovo Zucht)

Die Raupen überwintern als L1-Raupe ohne Nahrungsaufnahme in der Streu am Boden (Settele, et al., 2005). Ab Mitte März des Folgejahres werden sie wieder aktiv und entwickeln sich dann bis zur Verpuppung.



Abbildung 17: L3-Raupe des Schachbretts direkt nach der Häutung am 12.4.2005 - Freilandaufnahme in Bingen-Dromersheim

Die Raupen sind jetzt nachtaktiv und fressen ab den frühen Abendstunden an unterschiedlichen Gräsern.



Abbildung 18: Freilandaufnahme einer grünen Raupe des Schachbrettfalters am 26.4.2009 morgens um 7:00 Uhr in Bingen-Dromersheim



Abbildung 19: Braune L3-Raupe des Schachbrettfalters am 1.5.2019 um 22:30 Uhr in Bingen-Dromersheim

Die Raupen treten in zwei Farbvarianten auf. Neben den bräunlichen kommen auch grünliche Raupen vor.



Abbildung 20: Grüne L3-Raupe des Schachbrettfalters am 1.5.2019 um 22:30 Uhr in Bingen-Dromersheim

Die braunen Raupen sind hellbraun mit einer dunkelbraunen Rückenlinie. Die grünen Raupen sind hellgrün mit einer dunkelgrünen Rückenlinie. Der Kopf ist bei beiden Typen rotbraun.



Abbildung 21: Braune L5-Raupe des Schachbretts abends (21:00) auf einem Grashalm fressend am 11. 5. 2007 in Bingen-Dromersheim – Freilandaufnahme mit Taschenlampe.

Die Raupen befressen verschiedene Grasarten. Sie erreichen eine max. Größe von 28 mm (Bellmann, 2016).



Abbildung 22: Grüne L5-Raupe des Schachbrettfalters am 12.5.2016 um 21 Uhr in Bingen-Dromersheim.

Puppe

Ab Mitte / Ende Mai kommt es zur Verpuppung der Raupen in der Bodenstreu. Dazu werden trockene Pflanzenreste zu einem lockeren Kokon versponnen.



Abbildung 23: Puppe des Schachbrettfalters im geöffnetem Kokon am 2.6.2019 (Zucht ex larva).



Abbildung 24: Puppe des Schachbrettfalters wie oben am 10. 6. 2019 (Zucht ex larva).



Abbildung 25: Puppe des Schachbrettfalters von vorne am 11.6.2005 (ex ovo Zucht).

Die Puppen sind weiß und besitzen zwei auffällige schwarze Augenpunkte. Flügel und Fühler sind außen deutlich zu erkennen.

Der Falter schlüpft nach Literaturangaben nach 16-29 Tagen (Settele, et al., 1999) aus der Puppe.

Einige Puppen sind parasitiert. Bei einer Zucht im Jahre 2019 schlüpfte anstatt des Falters eine Schlupfwespe.



Abbildung 26: Schlupfwespe aus der Puppe eines Schachbrettfalters am 18.6.2019.

Überwinterung

Die Raupe überwintert nach Literaturangaben als L1-Raupe ohne vorherige Nahrungsaufnahme - außer der Eischale- in der Bodenstreu (Settele, et al., 2005).

Besonderheiten

Die Falter leben oft schon in kleinen Biotopen in hohen Bestandsdichten. Abends oder nach Regenschauern suchen sie gemeinsame Schlafplätze (höhere Pflanzen wie z.B. die Blüten des Großen Sauerampfers)



Abbildung 27: Schlafgemeinschaft des Schachbrettfalters am 6. 6. 2003 in Bingen-Dromersheim

Beobachten / Nachweis

Der Schachbrettfalter ist am einfachsten als Falter zu beobachten, da die Art oft in höheren Populationsdichten vorkommt. Nach Regengüssen oder morgens sind die Tiere auffallend träge und können dann auch leicht für Demonstrationszwecke auf einen Finger genommen werden.



Abbildung 28: Schachbrettfalter auf meinem Finger am 6.6.2003 in Bingen-Dromersheim während einer Exkursion mit Kindern.

Dies ist insbesondere für Kinder ein sehr schönes Naturerlebnis. Auch die Raupen können in einer Nachtexkursion im Lichtkegel einer Taschenlampe Mitte April bis Anfang Mai sehr gut beobachtet werden.

Zucht / Umweltbildung

Schachbrettfalter können problemlos auf Gras gezüchtet werden. Wegen ihrer versteckten Lebensweise - die Raupen sind nachtaktiv - sind die Falter aber für die Umweltbildung eher ungeeignet.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Schachbrettfalter ist weder auf der Roten Liste in RLP noch in der Roten Liste für Deutschland als gefährdet eingestuft (Schmidt, 2013). Er steht nicht unter besonderem Schutz nach dem BundesNaturschutzgesetz (Settele, et al., 2005).

Aufgrund der frühen Mahd in der intensiven Landwirtschaft, ist der Schachbrettfalter heute aus vielen Flächen verschwunden. Randstreifen an Bahndämmen, an Feldwegen oder Gräben können aber, wenn sie erst ab Anfang August gemäht werden, leicht als Lebensräume für Schachbrettfalter

hergerichtet werden. Auch eine größere Wiese im Garten ist als nährstoffarmes und trockenes Biotop geeignet als Lebensraum für diese schöne Art.



Abbildung 29: Schachbrettfalter auf einer mageren naturnahen Wiese am Rabenkopf bei Heidesheim am 20.6.2019

Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich bei allen, die beteiligt waren, hiermit sehr herzlich bedanken.

Literaturverzeichnis

Arbeitsgruppe Schmetterlinge Deutschlands 2016. 2020. Schmetterlinge Deutschlands. [Online] 2020. <https://www.schmetterlinge-d.de>.

Bellmann, H. 2016. *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

Föhst, P. & Broszkus, W. 1992. Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.* 1992, Bd. Beiheft 3.

Hasselbach, W. 1981. *Bestandsentwicklung der Tagfalter*

Rhein Hessens in den Jahren 1966-1980. Mainz : s.n., 1981.

Kolligs, D. 2003. *Schmetterlinge Schleswig-Holsteins.* Kiel : Wachholtz Verlag, 2003.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2020. ArtenFinder RLP. [Online] 2020. <https://artenfinder.rlp.de>.
POLLICHIA. 2020. Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2020. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schmidt, A. 2013. *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.* Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

Schön, W. 2020. Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2020. <http://www.schmetterling-raupe.de/>.

Schotthöfer, A., et al. 2014. *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen.* Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 36.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

Weidemann, H.-J. 1986. *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.